

Dr. iur. Menno Aden
Präsident des Oberkirchenrats a. D.

D- 45289 Essen
Taubenstr. 33
dresaden@aol.com
www.dresaden.de

Deutsche Bischofskonferenz
Sekretariat
Kaiserstr. 161
53113 B o n n

2. August 2017

Bitte um Auskunft

Sehr geehrter Pater Langendörfer!

Häufig erhalte ich Spendenaufrufe aus dem Bereich der röm.- kath. Kirche, zuletzt vom 28. Juli 2017 von der Caritas. Da ich selbst oft im fernerem Ausland bin (zuletzt in Indien, Äthiopien und Algerien), habe ich volles Verständnis für das Anliegen. Ich bin auch bereit, meinen Geldbeutel zu öffnen. Ich frage mich aber und höre von anderen: Ist das denn überhaupt nötig? Die Kirche sollte uns erst einmal sagen, wie viel Geld sie hat und wohin es geht, dann wollen wir auch spenden. Daher meine Bitte um Auskunft:

1. Wie finanziert sich eigentlich der Heilige Stuhl, wie der Vatikan? Wer zahlt insbesondere für die Unterhaltung der zahlreichen Nuntiaturen weltweit?

Eine öffentlich zugängliche Rechnungslegung scheint es weder für den Vatikan noch den Heiligen Stuhl zu geben. Das ist für Völkerrechtsobjekt, um di es sich in beiden Fällen handelt, nicht nur ungewöhnlich, sondern weltweit singulär. Es gibt meines Wissens weltweit überhaupt keine legale Körperschaft oder Institution, die wie Vatikan und Hl. Stuhl gar keine Auskunft über Herkunft und Verwendung ihrer Mittel gibt. Illegale, die so verfahren, gibt es natürlich viele. Da der Papst weder einem Parlament noch irgendwelchen Aufsichtsgremien verantwortlich ist, wird die Kirche auch für den gutwilligen Betrachter in eine Nähe zu international tätigen Organisationen gerückt, welche die finanzielle Transparenz scheuen, weil sie sich außerhalb des Rechtes bewegen. Für böswillige Betrachter stellt sich dann die Gleichung *Kirche = mafïöse Strukturen*. Damit schadet sich die kath. Kirche nicht nur selber. Angesichts des Vordringens anderer Religionen in unserem Kulturraum trifft jeder Verdacht gegen die kath. Kirche auch die Christen anderen, im meinem Falle, lutherischen Bekenntnisses.

2. Die röm.- kath. Kirche veröffentlicht auch keine belastbare Zahlen darüber, wie viel Geld aus deutschen Kirchensteuern zur Finanzierung des Heiligen Stuhls und/ oder

des Vatikans abgeführt wird. Das zu veröffentlichen, wäre aber angesichts der sehr lauten Klagen der deutschen Diözesen über Geldmangel zur Wiedergewinnung der Glaubwürdigkeit der Kirche wichtig. Neben den auch Christen anderer Konfession belastenden (s.o.) Pädophilievorwürfen leidet die Glaubwürdigkeit m. E. besonders unter zwei Gesichtspunkten.

- Die Kirchensteuereinnahmen der deutschen kath. Kirche dürften aufs Ganze gesehen nicht geringer sein als die der deutschen evgl. Landeskirchen. Letztere stehen aber trotz schwindender Kirchensteuerzahler - ds gibt ja inzwischen mehr eingeschriebene Katholiken in Deutschland als Protestanten - derzeit offensichtlich finanziell recht gut da. Es ist ohne klare Zahlen einfach nicht glaubhaft, dass z.B. hier in Essen, im Bistum Freiburg aber auch in ganz Deutschland Pfarreien nicht aus geistlichen, was bei dem Priestermangel verständlich wäre, sondern aus angabegemäß finanziellen (!!) Gründen aufgelassen und zu Großbezirken umgeformt werden.
- Die Zahl der kath. Priester nimmt auch bei uns seit Jahren stetig ab. Immer weniger Pfarreien haben noch einen eigenen Pfarrer. Hoch im Pensionsalter stehende Priester amten weiterhin, was ja wohl auch zu einer rückläufigen Pensionslast führt. Die Personalkosten und Versorgungslasten der kath. Kirche (diese sind ist ja in allen Organisationen der größte Kostenblock) müssten also seit Jahren deutlich rückläufig sein. Im evangelischen Bereich dagegen sind so gut wie alle Pfarrstellen besetzt (von dem geistlichen oder seelsorgerlichen Ertrag dieser guten Personallage ist hier ja nicht zu sprechen!) und die Pfarrer werden recht auskömmlich bezahlt, im Durchschnitt wohl sogar besser als die kath. Priester.
- Hinzu kommen Sonderzahlungen an die kath. Kirche aufgrund von Konkordaten (z.B. Gehaltszahlung des Kölner Erzbischofs direkt aus dem Landeshaushalt NRW), welche der Öffentlichkeit nicht oder nur schwer erkennbar sind.

Es ist also eigentlich nicht ersichtlich, warum die Finanznot der deutschen kath. Kirche so groß sein sollte, größer als die der EKD - Landeskirchen - es sei denn, dass große Teile der deutschen kath. Kirchensteuern nach Rom abfließen. Viele Bürger unseres Landes haben daher den Eindruck, dass die katholische Weltkirche die Öffentlichkeit bewusst im Unklaren darüber lässt, woher sie ihr Geld bekommt und wohin es geht.

Die für Christen aller Konfessionen bedrückenden Nachrichten über sexuelle Übergriffe von kath. Amtsträgern und die der Kirche vorgeworfenen Methoden, diese zu verschweigen und zu unterdrücken, nähren überdies den Verdacht, dass die Kirche auch in anderer Hinsicht, hier im Bezug auf ihr finanzielles Verhalten, Dinge zu verbergen hat, die, würden sie bekannt, öffentliche Empörung und auch mehr nach sich ziehen würden. Einzelheiten zu finanziellen Unregelmäßigkeiten der Kirche, die an die Öffentlichkeit gelangten, sind bereits verstörend genug.

3. Ich glaube, dass jeder Staatsbürger einen Anspruch auf die hier erbetenen Auskünfte hat. Wer in Deutschland Steuern zahlt, trägt wenn er Katholik ist direkt über die kath. Kirchensteuer, oder wenn er kein Katholik ist, also auch ein Muslim, indirekt dadurch zur Finanzierung der röm.- katholischen Kirche bei, dass kath. Kirchensteuerzahlungen als steuerbegünstigte Zuwendungen die Steuerlast der Kirchenmitglieder mindern. Daraus entsteht eine Minderung des gesamtstaatlichen Steueraufkommens, die durch alle anderen Bürger, auch wenn sie keine

Kirchenmitglieder sind, durch ihre Steuern ausgeglichen werden muss.

4. Ich glaube, dass die kath. Kirche im eigenen Interesse gut daran täte, mehr oder überhaupt eine gewisse Transparenz in Finanzdingen einzuführen. Die zunehmende Islamisierung unseres Staates enthält offensichtlich die Gefahr, dass die muslimischen Gemeinden durch radikale fremde Geldgeber unterstützt werden. Es ist daher ein dringendes Bedürfnis der Terrorismusabwehr, die finanzielle Lage der hiesigen islamischen Religionsgruppen staatlich zu überwachen.

Das aber führt zu einer bisher anscheinend nicht deutlich gesehene(n) Verfassungsfrage. Aufgrund der verfassungsrechtlich geschützten Religionsfreiheit auch für Muslime und des Grundsatzes der Gleichberechtigung, wird es nicht möglich sein, zwar von den islamischen Religionsgemeinschaften die ordnungs- und sicherheitspolitisch zwingend erforderliche Offenlegung ihrer finanziellen Ressourcen und deren Verwendung zu fordern, aber die römisch-kath. Kirche davon auszunehmen. Die Tatsache, dass auch die EKD – Landeskirchen, welche ja finanziell volle Transparenz bieten, insofern ungleich behandelt werden, stehe hier einmal dahin.

5. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine Stellungnahme zukommen lassen würden, möglichst mit einer Beantwortung der oa Fragen. Falls Sie diese Zahlen nicht kennen, seien Sie bitte so gut, mir eine Adresse zu nennen, die mir diese Informationen in belastbarer Weise geben kann. Ich möchte diese Zahlen für eine Publikation benutzen, dabei aber vermeiden, die von Gegnern der katholischen Kirche genannten Zahlen zu verwenden, die böswillig unter-/übertrieben sein mögen oder sonst nicht stimmen. Dann kommt ja leicht der alte Rechtsgrundsatz zum Tragen: *Qui tacet consentire videtur* – Wer zu gegnerischen Behauptungen schweigt, scheint diesen zuzustimmen.

Mit verbindlichen Empfehlungen

Dr. Menno Aden